

# Bücheranzeigen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal  
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **54 (1903)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ist neuerdings zur Einführung gelangt, um, wie der Vertreter des Kabinetts im Senat ausdrücklich hervorhob, dem derzeitigen Inhaber dieser Stelle, Herrn Staatsrat Daubrée, die Anerkennung und den Dank der Behörden auszudrücken.



## Bücheranzeigen.

### Neue literarische Erscheinungen.

- Lorey's Handbuch der Forstwissenschaft**, in Verbindung mit einer Anzahl Fachgenossen herausgegeben von Prof. Dr. Hermann Stoeker, Geh. Oberforsttrat und Direktor der Großh. S. Forstlehranstalt in Eisenach. In vier Bänden. Mit Abbildungen. In 25 Lieferungen à M. 2. 150—155 Druckbogen Lex. 8° zum festen Subskriptionspreis von M. 50.— H. Laupp'sche Buchhandlung in Tübingen. 7.—10. Lieferung.
- Leitfaden der Holzmesskunde.** Von Dr. Adam Schwappach, Professor und Vorstand der forsttechnischen Abteilung der Hauptstation des forstlichen Versuchswesens zu Eberswalde. Zweite, umgearbeitete Auflage. Mit 22 in den Text gedruckten Abbildungen. Berlin, Verlag von Julius Springer 1903. VIII und 173. S. 8°. Preis brosch. M. 3.—, in Leinwand geb. M. 4.—.
- La Disparition du chêne et l'introduction des résineux dans les taillis-sous-futaie. Les essences auxiliaires: Le bouleau.** Par H. Rosemont. Paris, Librairie J. Rothschild, Lucien Laveur, Editeur. 47. S. 8°. Preis brosch. Fr. 1.—.
- Jahrbuch des Schlesischen Forstvereins für 1902.** Herausgegeben von Schirmacher, Königl. Preuß. Oberforstmeister, Präsident des Schlesischen Forstvereins. Breslau, G. Morgenstern, Verlagsbuchhandlung. 1903. VI und 223. S. 8°.
- Die Raubvögel Mitteleuropas.** Mit 118 Einzelbildern auf 53 Tafeln in Vielfarben- und acht Tafeln in Schwarzdruck nach Originalen der Maler Reulemans, Kleinschmidt, de Maes, Rhamm und von Riesenthal, mit erklärendem Text von Dr. Carl R. Hennicke. Vollständig in 9 Lieferungen zu 6—7 Tafeln 8°, per Lieferung à 50 Pfg. Gera-Unterhaus. Lithographie, Druck- und Verlag von Fr. Eugen Köhler. 1903. Lief. 1—3.
- Ergebnisse der Alpstatistik im Kanton Bern pro 1891—1902.** Mitteilungen des bernischen statistischen Bureaus. Jahrgang 1902. Lieferung II. Bern, Buchdruckerei Steiger 1902. S. 91 bis 420. 8°.
- Graphische Darstellungen der schweizerischen hydrometrischen Beobachtungen und der Luft-Temperaturen und Niederschlags-Höhen für das Jahr 1901.** Herausgegeben von der hydrometrischen Abteilung des eidgenössischen Oberbauinspektorates. 1902, Druck von Rösch und Schatzmann, Bern. gr. folio. S. 19 und 42 Tabellen.
- Unsere essbaren Pilze** in natürlicher Größe dargestellt und beschrieben mit Angabe ihrer Zubereitung von Dr. Julius Röhl. Mit 14 Tafeln in Farbendruck und einem Titelbild. Sechste neubearbeitete Auflage. Tübingen. Verlag der H. Laupp'schen Buchhandlung 1903. VIII und 46. S. 8°. Preis kart. M. 2.—.

**Grüne Zeit- und Streitfragen.** In zwangloser Folge gemeinverständlich besprochen von Ludwig Dimig, k. k. Ministerialrat. I. Über Naturschutz und Pflege des Waldschönen. Wien. Verlag von Moriz Perles, k. und k. Hofbuchhandlung. 28. S. gr. 8°. Preis brosch. 75 Hell.

**Dienstliche Schreiben des Försters.** Eine Anleitung in Regeln und angeführten Beispielen zur Erlernung des Geschäftsstils für Forstlehrlinge, die gelernten Jäger bei den Bataillonen und angehende Forstsekretäre. Mit Berücksichtigung der Ministerial-Erlasse vom 20. Mai und 19. Juni 1896 bearbeitet und herausgegeben von Otto Grothe, Erstem Lehrer an der kgl. Forstschule zu Groß-Schönebeck. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Neudamm 1903. Verlag von J. Neumann, Verlagsbuchhandlung. 87 S. 8°. Preis kart. M. 1.

\* \* \*

**Amtliche Mitteilungen** aus der Abteilung für Forsten des Königlich Preussischen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten. Berlin. Verlag von Julius Springer 1901. 69 S. 4°. Preis brosch. M. 2. —

Das vorliegende Werk, eine Fortsetzung der in von Hagen's „Die forstlichen Verhältnisse Preußens“ veröffentlichten statistischen Tabellen, bringt in 31 großen tabellarischen Übersichten ein umfangreiches, wertvolles Zahlenmaterial aus den verschiedensten Zweigen des preuß. Staatsforstbetriebes zur Darstellung. Die mitgeteilten Daten beziehen sich vornehmlich auf den Zeitraum 1893—1899 oder 1900. Über die Materialerträge und die Sortimentsverhältnisse der Staatswaldungen des ganzen Landes — im Gegensatz zu den Übersichten nach einzelnen Regierungsbezirken — reichen die Aufschlüsse bis 1883/84, diejenigen über Gelderträge, sowie eine Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben der Staatsforstverwaltung sogar bis 1868 zurück.

Es ist kaum möglich, mit wenigen Worten einen Begriff der außerordentlichen Reichhaltigkeit dieser Zusammenstellungen zu geben. Vielleicht bieten einige aus dem Werke beliebig herausgegriffene Zahlen einzelnen Lesern Veranlassung, dasselbe anzuschaffen.

Der Durchschnittspreis der aus den preussischen Staatswaldungen verwerteten gesamten Holzmasse ist von 1892/93—1899 per m<sup>3</sup> von 6,79 M. auf 8,72 M., speziell für Bau- und Nutzholz von 11,44 auf 13,43 M. gestiegen, für Eichen-Spiegelrinde dagegen per q. von 5,37 auf 4,32 M. gefallen. Von der gesamten Materialnutzung des Wirtschaftsjahres 1898/99 von 9,294,519 m<sup>3</sup> fallen 7,391,088 m<sup>3</sup> auf Derbholz und 1,644,295 m<sup>3</sup> auf Reifholz, der Rest auf Wurzelholz. Die zur Holzzucht bestimmte Fläche betrug 2,511,545 ha., (gegen 2,387,806 ha. im Jahr 1883/84) und macht die Nutzung per ha. aus an Bau- und Nutzholz 1,71 m<sup>2</sup>, an Brennholz 1,95 m<sup>3</sup> (davon 0,1 m<sup>3</sup> Stockholz und 0,63 m<sup>3</sup> Reifig) oder zusammen 3,66 m<sup>3</sup>. Vom Gesamteinschlag entfallen 47,36 % auf Bau- und Nutzholz und 52,64 % auf Brennholz, während dieses Verhältnis sich im Jahr 1883/84 stellte wie 30,20 : 69,80 %. Der Rohertrag per ha. nutzbarer Fläche betrug im Jahr 1899 32,43 M., die dauernden Ausgaben 15,95 M., so daß per ha. 16,47 M. Reineinnahmen blieben. Freilich kommen daneben noch recht namhafte einmalige außerordentliche Ausgaben in Betracht, nämlich 836,880 M. im Jahr 1899 und vorher ein zwischen 466,877 und 4,392,412 M. schwankender Betrag. Gleichwohl zieht der preussische Staat aus seinen Waldungen einen jährlichen Reinertrag, welcher von 20,098,671 M. im Jahr 1868 allmählich auf 43,364,524 M. im Jahr 1899 angestiegen ist.

Die größten Erträge aus der Holznutzung weisen die Staatswaldungen des Regierungsbezirks Erfurt auf, mit 66,22 M. per ha. Holzboden im Jahr 1899. Sodann folgen Breslau, Düsseldorf, Hildesheim, Münster zc., und zuletzt Lüneburg, Danzig, Gumbinnen und Osnabrück, letzteres mit noch 16,78 M.

Schließlich sei noch erwähnt, daß im Jahr 1899 für das gesamte deutsche Zollgebiet die Holzeinfuhr mit 52,343,139 q. die Ausfuhr um 47,654,553 q. überstiegen hat gegenüber einem Einfuhr-Überschuß von 30,664,046 q. im Jahr 1890.

**Forstästhetik.** Von Heinrich von Salisch. Zweite, vermehrte Auflage. Mit 16 Lichtdruckbildern und in den Text gedruckten Abbildungen. Berlin. Verlag von Julius Springer. 1902. VIII. u. 314 S. gr. 8°. Preis brosch. M. 7. — gebunden M. 8. —.

Der Herr Verfasser versteht unter Forstästhetik die Lehre von der Schönheit des Wirtschaftswaldes. Er verlangt nicht, daß die wirtschaftlichen Interessen den ästhetischen Rücksichten geopfert werden, sondern nur, daß die letzteren zum Vorteile der Bevölkerung, wie des Waldes selbst ebenfalls Beachtung finden. — In einem ersten Teil seiner Schrift entwickelt er zunächst die Grundlagen der Forstästhetik, als Grundbegriffe, Geschichte und Literatur, sowie die Beziehungen der menschlichen Natur zum Schönen, dann die Schönheit der Natur, wobei namentlich auch der ästhetische Wert der einzelnen Holzarten und selbst Sträucher entsprechend gewürdigt wird.

Der zweite Teil befaßt sich mit der angewandten Forstästhetik. Er untersucht, wie bei Forsteinrichtung und Forstwirtschaft, z. B. der Wegneklebung und wirtschaftlichen Einteilung, der Wahl der Betriebsarten, der Umtriebszeit, der Verjüngungsart, bei der Bestandespflege, dem Bezug der Nebennutzungen etc. den Schönheitsgesetzen Rechnung getragen werden könne. Ein letzter Abschnitt endlich ist den Maßnahmen gewidmet, welche die Erhöhung der Schönheit des Waldes zum Zweck haben, wie freie Anlagen, Wege, Baumpflanzungen längs solchen, Erhaltung alter Bäume, Einsprengung ausländischer Holzarten etc.

Wenn man auch der Tendenz des Buches, die ästhetische Wirkung des Waldes möglichst zu heben und zu allgemeiner Geltung zu bringen, rückhaltlos beipflichten kann, so dürften dagegen die vorgeschlagenen Mittel, um dieses Ziel zu erreichen, manche Forstleute und Waldfreunde nicht ganz befriedigen. Statt nämlich dem auf waldbaulichem Gebiet eingetretenen glücklichen Umschwunge sich anzuschließen und den enormen Gewinn richtig zu würdigen, welcher sich aus der Rückkehr zu einer naturgemäßen Wirtschaft vor allem auch für die malerische Schönheit des Waldes ergeben muß, läßt der Hr. V. allein den regelmäßigen und gleichaltrigen Bestandesformen angemessene Beachtung zu teil werden. Den Plenterwald und die ihm verwandten Betriebsarten dagegen findet er nur in einem Gelände mit schroffen und rasch wechselnden Formen am Platz, wo ohnehin auf eine Massenwirkung verzichtet werden müsse.

„Für große Verhältnisse paßt er (der Plenterwald) ästhetisch ebenso wenig wie wirtschaftlich.“ (S. 152.) Da der Nachsag immer noch des Nachweises seiner Richtigkeit harret, eines Nachweises der freilich kaum jemals wird erbracht werden können, so gibt er sicher eine schwache Stütze ab, für den ersten Teil der Behauptung. Man mag aber im übrigen hinsichtlich dieses Punktes denken wie man will, so wird man zugeben müssen, daß der nur aus einer Holzart bestehende, monotone Wald nie den Vergleich auszuhalten vermag mit dem nach Gestaltung und Färbung so abwechslungsreichen gemischten Wald. Eben so sicher steht aber nach tausendfacher Erfahrung fest, daß nur der ungleichaltrige Bestand gestattet, die große Mehrzahl unserer Holz-

arten ohne fortwährende kostspielige künstliche Nachhilfe — häufig freilich auch nicht einmal mit dieser — dauernd in Mischung zu erhalten und jeder von ihnen einen ihren Bedürfnissen und ihren Neigungen entsprechenden Platz zu bieten. Schon aus diesem Grund kann der gleichförmige Hochwald nicht unserem Schönheitsideal entsprechen. Aber auch in anderer Hinsicht vermag er, durch seine starren, gezwungenen Formen dem ersten Blick als künstliche Schöpfung sich verratend, unser ästhetisches Gefühl nicht zu befriedigen wie der freier sich entwickelnde und die gewaltige Schöpfungskraft der Natur umgehinderter zum Ausdruck bringende Plenter- oder Femelschlagbestand.

Diese grundsätzliche Verschiedenheit in der Auffassung der ganzen Frage soll uns jedoch nicht hindern anzuerkennen, daß das Werk auch eine Fülle sehr beachtenswerter Gedanken und wertvoller Anregungen enthält und daher sicher selbst von solchen, welche die allgemeinen Anschauungen des Hrn. B. nicht teilen, mit großem Vorteil benutzt werden kann. Als Beleg hierfür sei nur daran erinnert, daß Hr. von Salisch der Begründer der sog. Posteler-Durchforstung, eines der französischen Durchforstung im Herrschenden entsprechenden Verfahrens ist. — Ganz besonders sei die „Forst-ästhetik“ Wirtschaftlern in Waldungen der Umgebung von Städten, von Kurorten etc. angelegentlichst empfohlen, doch dürfte das anregend geschriebene und durch eine ge-  
diegene Ausstattung ausgezeichnete Buch auch andern Kollegen und Waldfreunden manches Vergnügen bereiten. Der Verlag hat sich durch Beigabe zahlreicher Abbildungen, namentlich gelungener Lichtdruckbilder, um das Werk sehr verdient gemacht.



## Holzhandelsbericht pro April 1903.

(Alle Rechte vorbehalten.)

Den Preisangaben für aufgerüstetes Holz liegt die Sortimentsauscheidung nach der süddeutschen Klassifikation zu Grunde; vergleiche Januarheft 1903.

### B. Erzielte Preise per m<sup>3</sup> von aufgerüstetem Holz im Walde.

#### a) Nadelholz-Laugholz.

##### Luzern, Staatswaldungen.

(Mit Rinde gemessen.)

Riffig (Transport bis Luzern Fr. 2—4). 31 m<sup>3</sup>,  $\frac{1}{5}$  Fi.,  $\frac{1}{5}$  La. III. Kl. Fr. 22. 50. — Rothen (bis Luzern Fr. 3). 51 m<sup>3</sup>,  $\frac{1}{2}$  Fi.,  $\frac{1}{2}$  La. III. Kl. Fr. 22. 80. — Wikon (bis Zofingen Fr. 2. 50). 83 m<sup>3</sup>,  $\frac{2}{3}$  Fi.,  $\frac{1}{3}$  La. III. Kl. Fr. 20. — Langenthal (bis Gelfingen Fr. 2—4). 8 m<sup>3</sup> La. VI. Kl. Fr. 18. 50.

##### Vaud, Waldungen der Gemeinde Lausanne.

(Ohne Rinde gemessen.)

Giffaur (bis Lausanne Fr. 3. 50). 93 m<sup>3</sup> La. II. Kl. Fr. 22. 42. — 257 m<sup>3</sup> La. III. Kl. Fr. 21. 57. — 18 m<sup>3</sup> La. IV. Kl. Fr. 19. 20. — Les Côtes (bis Lausanne Fr. 3. 50). 290 m<sup>3</sup> La. II. Kl. Fr. 21. 25. — 246 m<sup>3</sup> La. III. Kl. Fr. 20. 60. Bemerkung. Merkliches Sinken der Preise.

##### Neuenburg, Gemeindewaldungen, V. Forstkreis, Chaux-de-Fonds-Loche.

(Ohne Rinde gemessen.)

Gemeinde Loche. Combe Girard (bis Loche Fr. 1. 50). Fi. u. La. IV. Kl. Fr. 22. -- Bois de Ville (bis Chaux-de-Fonds Fr. 5). Fi. u. La. IV. Kl. Fr. 23. 50.